



SingLiesel



Ingo Bartsch

Pflegeplanung im Strukturmodell

Einfach. Effizient. Individuell.

**Insider-
Tipps** aus
hundertn Audits
in der stationären
und ambulanten
Pflege

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.	10
1. Für Eilige: Strukturmodell kompakt	13
Was ist das Strukturmodell?.	13
Welche Formulare zur Dokumentation nutzt das Strukturmodell? Aus welchen Teilen besteht es?.	13
Was ist die SIS®?	14
Keine Assessments!	14
Was ist die Risikomatrix?.	14
Werden Standards, Verfahrensanweisungen oder Verfahrensanleitungen verwendet?	15
2. SIS® strukturierte Informationssammlung	16
Aufbau.	16
Erste Formulierungen	16
Themenfelder	18
Die Themenfelder der SIS® von oben nach unten.	19
Kopfzeile – Feld A.	19
Feld B: Eigenwahrnehmung der pflegebedürftigen Person und Fragen zur Situation	20
Themenfeld 1: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten	21
Orientierung zur Person	21
Orientierung zur Situation.	22

Orientierung zum Ort	23
Orientierung zur Zeit	23
Kommunikative Fähigkeiten	24
Themenfeld 2: Mobilität und Beweglichkeit	25
Themenfeld 3: Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen	29
Themenfeld 4: Selbstversorgung	30
Transfer	31
Wünsche und Bedürfnisse	31
Nahrungsaufnahme	32
Ausscheidungen	36
Das Individuelle.	37
Themenfeld 5: Leben in sozialen Beziehungen	38
Biografie	38
Maßnahmen der Sozialen Betreuung	39
Soziale Beziehungen	40
Themenfeld 6 stationär: Wohnen/Häuslichkeit.	41
Themenfeld 6 ambulant: Haushaltsführung	41
Themenfeld 6 teilstationär/Tagespflege: Erhalt/Förderung von Alltagsfähigkeiten bzw. Sicherstellung von Rückzugsbedürfnissen	42
Themenfeld 6 Kurzzeitpflege: Wahrung der Individualität während des Aufenthalts/Erste Einschätzung zur weiteren Versorgung nach der Kurzzeitpflege	42

Wir treffen uns in der Mitte: der Aushandlungsprozess	43
Risikomatrix	44
3. Gefährdungen und Prophylaxen	48
Grundsätzliches.	48
Gefährdung ausschließen	49
Nur Mut!	50
Jeder der	51
„Zauberwörter“ oder „Zaubersätze“	52
Assessments zur Gefährdungseinschätzung	53
Prophylaxen: Bitte realistisch!	54
Muss das noch sein?	55
Dekubitus.	56
Einschätzung Dekubitusgefährdung nach Expertenstandard	57
Risikofaktoren.	58
Scherkräfte	60
Nicht immer vermeidbar.	60
Prophylaxe	61
Druckentlastende Hilfsmittel	67
Hautpflege	69
Schmerz	70
Schmerzarten	70
Die Schmerzsituation	71
Gefährdungserkennung und -darstellung	72
Selbst ist immer besser: Thema Fremdeinschätzung	72
Prophylaxe	73

Kontrakturen	74
Gefährdungsbeschreibung	75
Schutzhaltung	75
Kontrakturenprophylaxe	76
Sturzgefahr	78
Erhöhtes Sturzrisiko	79
Einschätzung	80
Beschreibung	81
Prophylaxe	81
Hilfsmittel	82
Thrombose	85
Risikofaktoren	85
Beschreibung	87
Prophylaxe	87
Intertrigo	90
Risikofaktoren	91
Beschreibung	91
Prophylaxe	92
Obstipation	93
Ursachen	94
Prophylaxe	96
Medikamente	98
Mangelernährung	99
Messung	100
Wer ist gefährdet?	102
Prophylaxe	103
Protokolle	104

Dehydration	108
Trinkmenge	109
Exsikkose	110
Prophylaxe	110
Pneumonie	113
Prophylaxe	114
Fehlende Belüftung der Lungenspitzen	116
4. Maßnahmenplan, Durchführungskontrolle und Pflegebericht	118
Der Maßnahmenplan oder „No limits“	118
Prinzipien der Anwendung	119
Alles nur einmal	121
Geplant gilt quasi als durchgeführt	121
„Handlungsleitend“ muss es sein	121
Der Maßnahmenplan und die QPR	122
Die Durchführungskontrolle	125
Das „Ich mach mal mit“-Abzeichen-Phänomen	126
Was genau muss nachgewiesen werden?	127
Der Pflegebericht.	128
Die Details zählen	128
Beispiele	129

5. Kommentare	131
Begutachtungsinstrumente.	131
Wahl der Hilfsmittel.	132
Arbeitseinteilung.	133
Die zehn Gefährdungs-Gebote	134
 Wörterbuch und Erklärbar	 135
 Über mich	 152
 Endnoten	 153